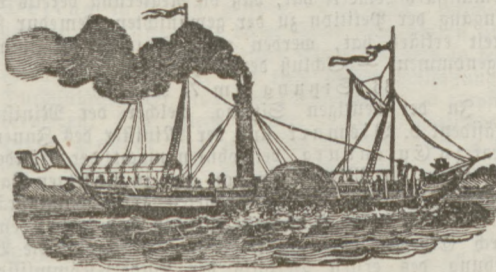


# Danziger Dampfboot.

№ 84.

Sonnabend, den 8. April.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portefeuillengasse Nr. 5, wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Dießelbe auch pro Monat 10 Sgr.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Kettemeyer's Centr. Ztg's. u. Annonc.-Bureau. In Leipzig: Illgen & Fort. S. Engler's Annonc.-Bureau. In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Bureau. In Hamburg, Frankfurt a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

## Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, Freitag 7. April.

Nach der heutigen „Berlingske Tidende“ ist Oberpräsident v. Braestrup zum Justiz- und Kultusminister ernannt und hat als solcher schon der heutigen Sitzung des geheimen Staatsraths beigewohnt.

Die Schifffahrt ist seit gestern offen.

## Landtag.

Haus der Abgeordneten.

35. Sitzung am 6. April.

In der heutigen Sitzung waren die Minister v. Bodelschwingh, Graf Zdenk und die Reg.-Commissare Geh. Räthe Delbrück und v. Pommer-Esche erschienen. Die Commission für die Marine-Vorlage ist gewählt worden und hat sich konstituiert. Die Mitglieder werden genannt. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung, die Berathung des Berichts über die Zollvereins- und Handelsverträge.

Abg. Fauch er denkt der Verdienste des ehemaligen General-Steuer-Directors Kühne, des Mannes, welcher den neuen Aufschwung der handelspolitischen Principien in Preußen hervorgerufen, und widmet ferner einen ehrenden Nachruf dem kürzlich verstorbenen englischen Handelspolitiker und Staatsökonom Richard Cobden und spricht den Wunsch aus, daß die Handelspolitiker Preußens und Deutschlands in die Fußstapfen dieses bewährten Mannes treten mögen.

Dann nimmt das Wort der Abg. Michaelis als Referent: Er hebt die Wichtigkeit der Verträge hervor, verweist darauf, daß die gegenwärtigen Verträge eine Folge des früheren Beschlusses dieses Hauses sind, und daß das Haus in diesen Fragen von dem bisher verfolgten Princip abweichen und die Vorlagen genehmigen müsse, weil durch den früheren Beschluß des Hauses dasselbe die Verantwortlichkeit in dieser Frage von den Schultern des Ministeriums auf seine eigenen übertragen habe.

Damit ist die General-Discussion geschlossen. Zur Special-Discussion nimmt Niemand das Wort, das Haus schreitet zur Abstimmung. Sämmtliche Vorlagen werden ohne Discussion und einstimmig angenommen. Der Präsident constatirt mit großer Befriedigung dieses Ereigniß und fordert das Haus auf, durch Erheben von den Plätzen das Andenken des langjährigen Mitgliedes und des Vaters der Zollvereins-Verträge, Wilh. Geh. Rath Kühne, zu ehren. (Geschließt.)

Das Haus tritt in den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, die Fortsetzung der Berathung des dritten Berichtes der Gemeinde-Commission über Petitionen und zwar der Petitionen des Kaufmanns Weinert und Particulier Schirach zu Lauban, um Aufhebung von zwei Verfügungen der Königl. Regierung zu Liegnitz. Die Commission beantragt wegen nicht eingehaltenen Instanzenzuges den Uebergang zur Tagesordnung.

Für den Antrag der Commission sprechen die Abg. Passenge (Lauban) und Wächter. Dann beantragt Abg. Duncker die Absetzung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung, weil der Minister des Innern nicht anwesend ist, so wie daß das Haus beschließen möge, die Anwesenheit des Ministers des Innern in der nächsten Sitzung zu verlangen.

Der Finanzminister erklärte, daß die Abwesenheit des Herrn Ministers des Innern nur darin seinen Grund habe, weil er gewiß angenommen habe, daß der erste Gegenstand der Tagesordnung das Haus längere Zeit beschäftigen werde. Er habe dem Herrn Minister von dem Beginn der Berathung Kenntniß gegeben. Das Haus beschließt die Berathung einstweilen auszusetzen.

Es folgt der erste Bericht der Unterrichts-Commission über Petitionen. Die erste Petition ist diejenige des Lehrers Mann in Helligensbell, beantragt: 1) die Dotationsfrage der preussischen Volksschullehrer vom Unterrichts-gesetz zu trennen und wo möglich schon in dieser Session in Erwägung zu ziehen; 2) als eine genügende Besoldung zu erhalten, a. in den Städten 600—300 Thlr., b. auf dem Lande 400—200 Thlr. und 3) zu den Erhebungen einen Zuschuß aus der Staats-casse, wozu Grund- und Häusersteuer die Mittel bieten würden, zu gewähren. Die Commission beantragt: die

Staatsregierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere der Lehrerbefoldungen, sobald als möglich vorzulegen.

Abg. Dr. Wantrup (für den Commissions-Antrag): Es freut mich, daß ich mich für die Commission erklären kann. Auch ich halte ein Unterrichtsgesetz, wenn auch aus anderen Gründen als die Commission, in diesem Augenblick nicht für zeitgemäß, nicht weil ich diesem Ministerium kein gutes Unterrichtsgesetz zutraute oder die Regulative beseitigt zu sehen wünschte. Das, was die Opposition gegen die Regulative hervorruft, den spezifisch christlichen Geist, den diese in die Schulen hineingetragen haben, werden sie niemals beseitigen und kein Gesetz würde ihn fortschaffen können. Es steht im Leben der Lehrer noch nicht so schlecht. So lebt z. B. in meinem Danziger Schulbezirk ein Lehrer, welcher 27 Kinder hat (Heiterkeit), keine Schulkinder, meine Herren, sondern eigene Kinder, von denen 13 oder 14 am Leben sind. Er hat sie alle ehrlich und anständig aufgezogen bis auf die jüngsten; wie er das gemacht hat, das ist mir freilich unbegreiflich (Heiterkeit), aber das ist ja eben Gottes Segen (Heiterkeit), den wir da sehen. Der Mann hat nicht gehungert, nicht geborgt oder gebettelt, sondern als würdiger Lehrer gearbeitet. Es ist vielfach in dem Bericht auf das Kriegsbudget und auf den Kasernenbau hingewiesen, das habe ich weniger gern gelesen. „Preußen ist das Land der Schulen und Kasernen“; dieser Ausspruch eines französischen Staatsmannes klingt besser, als das ewige: „Preußen ist der Staat der Intelligenz“; Preußens Ruhm ist meist Kriegsrühm und es ist nicht wohlgeban, stets auf die Intelligenz zu pochen. Die Abneigung, welche im übrigen Deutschland leider vielfach gegen Preußen vorhanden ist, kommt vom Selbsthüßmen (links: sehr wahr!) und wir thäten recht, uns zu unseren übrigen Eigenschaften etwas Bescheidenheit anzugewöhnen. (Links: sehr richtig!) Man spricht ferner über die große Zahl der Zuchthäuser; — ja diese prächtigen Zuchthäuser, die man jetzt anlegt, die sollten sich viele recht anziehen und das Wort unwahr machen, daß in Preußen die Spitzbuben es besser haben, als die armen ehrlichen Leute, an den Zuchthäusern sollte man zu sparen anfangen.

Abg. Schmidt (Randow) spricht sich gegen den Commissionsvorschlag aus. Das Haus müsse sich jeder Initiative auf diesem Gebiete enthalten, so lange nicht Regierung das in der Verfassung garantierte, bis jetzt vergeblich seitens der Landesvertretung geforderte Unterrichts-gesetz vorlege.

Abg. Gerlich: Als Mitglied der westpreussischen Landarmen-Commission bin ich bei der Verwaltung der Laubthummen-Anstalt zu Marienburg betheilig. Die Commission hat dort an die Lehrer, welche sich der Sache besonders annehmen, Gratifikationen zu vertheilen. Zu diesem Zweck erhalten wir von den betheiligten Schulkollegen Berichte. Erlauben Sie, daß ich einen derselben vorlese. (Redner verliest einen Bericht, worin von drei Lehrern gesagt ist, sie hätten bei der Wahl für den Kandidaten der Fortschrittspartei gestimmt (Hört, hört!) und seien deshalb nicht zur Gratifikation zu empfehlen (große Aufregung, Ruf: Pfui!). Meine Herren! Der Referent, der diesen Bericht erstattet hat, ist der Herr Dr. Wantrup! (Hört, hört!)

Abg. Dr. Müller: Herr Wantrup wünscht, daß Preußen nicht als Staat der Intelligenz, sondern durch die Waffen seinen Ruhm erlangen soll. Seltsam, daß das ein Schulrath verlangt, allein ich erinnere mich, daß der Herr zur ecclesia militans gehört. Herr Wantrup wundert sich, daß die Lehrer borgen müssen. Das Schreiben eines schlesischen Schullehrers, das ich in meiner Hand halte, beweist die Nothwendigkeit. (Redner verliest das Schreiben, welches bittere Klagen über dringende Nahrungsvorgen seines Verfassers enthält, welche ihn nöthigen, zum Borgen seine Zuflucht zu nehmen.) Ich dachte, meine Herren, diese Thatfachen sprechen lauter, als die salbungsvollen Reden des Herrn Schulraths von Gottes Segen, mit welchem er die hungernden Lehrer schwerlich satt machen wird. (Heiterkeit.)

Nachdem der Cultusminister erklärt hat, daß die Regierung, wenn das Abgeordnetenhaus den Commissions-vorschlag annehme, der darin liegenden Aufforderung entsprechen und in der eifrigsten und bereitwilligsten Weise diese Sache zu fördern suchen werde, erhält der Abg. Richter das Wort gegen den Commissionsvor-

schlag: Darüber, daß die Lage der Volksschullehrer verbessert werden muß, sind wir wohl Alle einig. Vor wenigen Tagen hat denn auch das Haus durch Annahme des dritten Antrages der Budget-Commission sich dafür ausgesprochen, daß der Staat in vermehrtem Maße seine Pflicht gegen die Lehrer erfülle. Worauf aber läuft der Commissionsvorschlag hinaus? Darauf, daß der Regierung ein weiterer Spielraum für Verwaltungsmaßregeln gegeben wird, statt daß ein festes, rechtliches Fundament für die Sache geschaffen werden sollte. Die erhöhte Leistung für die Lehrer wird den einzelnen Gemeinden auferlegt werden, und zwar durch Reglements, durch Verfügungen. Die Folge ist, daß die Gemeinden sich gedrückt fühlen werden, weil den ihnen auferlegten Pflichten nicht entsprechende Rechte gegenüber stehen und daß der Unwille darüber sich gegen Lehrer und Schulwesen wendet. Fordern wir mehr von den Gemeinden, so müssen wir auch in der Lage sein, ihnen das zu bieten, was sie zu fordern wohl berechtigt sind.

Referent Abg. Harfort I.: Im Sinne und mit den Zahlen der Commission weist er nochmals auf die große pecuniäre Noth der Lehrer hin. Das Unterrichtsgesetz zerfiel in zwei Abtheilungen, von denen man die Dotationsfrage in ihrem vollsten Umfange, also incl. die Pensions- und Wittwenverhältnisse, jetzt schon erledigen könne; mit dem Uebrigen müsse man freilich warten. Bei der Abstimmung wird der Richter'sche Antrag mit geringer Minorität verworfen und der Commissions-Antrag angenommen. Der Cultusminister verläßt den Saal und der Commisär des Ministers des Innern, Geh. Regierungsrath Ribbed, tritt an seine Stelle. Es kann also jetzt die vorher unterbrochene Berathung aufgenommen werden.

Abg. Immermann: Der vorliegende Fall beweist auf das Glattanteste eine Revolution von oben. Art. 82 giebt beiden Kammern das Recht, Commissionen zu erwählen und nur die Rühmtheit der gegenwärtigen Staatsmänner konnte uns die Mittel dazu verweigern. Die allgemeine Gerichts- und Criminal-Ordnung verpflichten nun übereinstimmend Jedermann, sich vernehmen zu lassen, das haben jene drei Rathsherren auf die Aufforderung des Laubaner Kreisgerichts gethan. Dafür trifft sie der Vorwurf der Pflichtwidrigkeit und ein strenger Verweis, es wird immer zweifelhafter, ob wir noch Gesetz oder Logik im Staate haben. (Virchow ruft: Pathologisch; Heiterkeit.) Sieht die Regierung nicht ein, daß sie eine vollständige Desorganisation hierdurch herbeiführt, daß, wenn sie sich von Recht und Gesetz emancipirt, das Volk zum gleichen gezwungen wird? Es ist das Harschadiren eines bankrotteten Kaufmanns! Eine ruhige, besonnene, sachliche Eingabe jener Drei zieht ihnen die zweite Klage zu. Jetzt wenden sich Zwei von ihnen an uns, sie haben den Instanzenzug noch nicht erschöpft, und wir müssen, glaube ich, unserer constanten Gewohnheit folgen, ihre Petition unberücksichtigt lassen. Aber jene Anweisung des Ministers des Innern müssen wir verurtheilen; sie sollte unsere Anordnungen paralysiren, verstoßt gegen § 82 der Verfassung, die wir bei jeder Gelegenheit zu verteidigen haben. Dies spricht das Bedenkliche Amendement einfach und klar aus, und wenn Herr Wächler meint, man müsse schon gefasste Beschlüsse nicht wiederholen, so ist erkeus jetzt die Lage eine ganz andere und zweitens können wir auf den Herrn Minister vielleicht noch wirken. Drittens aber und hauptsächlich müssen wir gegen die gestrige Rede des Ministers des Innern immer und immer wiederholen, daß nur er die Verfassung verlegt. (Bravo.)

Reg.-Commissar: Der Herr Minister des Innern ist zu seinem Bedauern verhindert, der heutigen Sitzung beizuwohnen. Derselbe hat mich beauftragt, in seinem Namen zu erklären, daß er mit dem Antrage ihrer Commission, über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen, vollkommen einverstanden ist. (Heiterkeit.) Es ist dann der bekannte Verbesserungs-Antrag gestellt worden, für welchen sich der Herr Minister nicht erklären kann. (Heiterkeit.) Derselbe glaubt nicht in der Lage zu sein, sich über einen derartigen Antrag umständlicher äußern zu sollen. (Aurube. Bewegung.)

Abg. v. Carlowitz: Ich möchte nun fragen, wie es möglich ist, daß ein Justizminister einen solchen Eingriff in die Justiz von Seiten der Verwaltungsbehörden auch nur stillschweigend billigen kann. (Hört!) Durch Entkenntniß kann er sich noch der ganzen Sachlage nicht entkuldigen. Unter diesen Umständen muß ich mich darüber wundern, daß der Justizminister die Richter noch

seine Richter nennt; er sollte sie dann vielmehr Richter des Minister des Innern nennen. (Große Heiterkeit, lebhaft Zustimmung.) Auf die Gefahr hin, von dem Reg.-Commissar für einen undankbaren Menschen gehalten zu werden, erkläre ich mich für das Bester'sche Amendement.

Der Regier.-Commissar erklärt Namens der Regierung, daß eine Verfassungsverletzung in der betreffenden Anweisung des Ministers des Innern weder materiell noch formell anerkannt werden kann.

Ein Schlußantrag wird abgelehnt.

Abg. Schulze (Berlin): Wir stehen vor einer neuen Steigerung der Eingriffe in die Communalverwaltung. Der Minister widerspricht seinem eigenen Grundsatz, daß die Kommunen nicht aufhören, Glieder des Staatsganzen zu sein, wenn er da eine Censur eintreten läßt, wo sie sich gerade als Glieder des Staates fühlen. So sollen auch die Communalbeamten auf den Standpunkt des unbedingten Gehorsams hinabgebrängt werden, wie in dem vorliegenden Falle. Erst entzieht man ihnen ihr Wahlrecht, denn eine Wahl auf Commando ist keine Wahl und wenn sie sich ihres verfassungsmäßigen Rechtes bedienen, dann werden sie diszipliniert. Die Beamten müssen die Verweise, welche sie für ihr verfassungsmäßiges Verhalten ernten, eben ruhig hinnehmen; sie werden ihnen dereinst und ihrer Familie von ihren Mitbürgern als die höchsten Ehrenzeichen angerechnet werden (lebhaften Beifall). Wie im Kriege den Soldaten die Wunden ehren, so ehren die im Verfassungskampfe erlittenen Beschädigungen den treuen Bürger. Deshalb will ich die Petenten gar nicht von ihrem Verweise befreien, diesem Denkmal ihrer Charakterfestigkeit. Der Minister des Innern hat erklärt, er wolle keine Politiker in der Stadtverordneten-Versammlung dulden; mag sich die conservative Partei für dieses ihren Anhängern gezollte Compliment, daß sie keine Politiker sind, bedanken (Heiterkeit). Politiker muß man sein, denn die Commune kann Niemandem ein Vertrauensamt übertragen, der sich nicht eine Ueberzeugung in den großen Fragen der Gegenwart gebildet hat. Wir können keine Remedur bei dem Minister nachsuchen, da die Petition gegen ihn selbst gerichtet ist. Wir stehen hier vor einer Verletzung der durch Artikel 82 der Verfassung garantierten Prärogative des Hauses und einem so eclatant noch nicht dagewesenen Eingriff der Verwaltung in die Justiz: dies haben wir zu constatiren (lebhafter Beifall).

Abg. Graf zu Eulenburg für die Tagesordnung, da man nur im äußersten Nothfalle von dem Usus abweichen dürfe. Redner bezeichnet es als einen Mißbrauch der Redefreiheit, daß der Abg. Duncker den Minister des Innern der Verleumdung beschuldigt habe.

Abg. Virchow will dem Regier.-Comm. Gelegenheit geben, seine etwaigen zurückgehaltenen Instruktionen noch mitzuthellen, da das Haus das Recht habe, nach der Verfassung nicht bloß die formelle Anwesenheit der Minister, sondern auch Auskunft über eingegangene Beschwerden zu verlangen. Diese indolente Art, sich hinter formellistische Schranken zu verziehen, entspreche nicht ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung. Es liege ja in der Hand des Ministers, zu erklären, ob er im vorliegenden Falle Abhilfe gewähren wolle oder nicht (Zustimmung).

Regierungs-Commissar. Ich stehe nur als Commissarius der Regierung hier, was ich gesagt habe, habe ich im Auftrage des Herrn Ministers des Innern gesagt und gleichzeitig die Gründe angegeben, welche denselben zu der Erklärung veranlassen, er sei nicht in der Lage, sich über einen derartigen Verbesserungs-Antrag umständlicher zu äußern. In der Commission hat der Herr Minister keine Gelegenheit dazu gehabt, da derselbe Antrag damals noch nicht vorlag. Geben Sie ihm diese Gelegenheit, und ich bin der Ueberzeugung, daß er Ihnen seinen Standpunkt präcisiren wird, wie er es in anderen Fällen gethan hat.

Abg. Immermann (zur Geschäfts-Ordnung). Im Anschlusse an die so eben gehörten Aeußerungen des Herrn Regierungs-Commissars stelle ich den Antrag, die Angelegenheit nochmals an die Commission zurückzuweisen und den Herrn Minister des Innern zu den erneuerten Beratungen einzuladen. (Beifall.)

Abg. Graf Eulenburg erklärt sich gegen diesen Antrag, da die Sache zur Beschlußfassung schon heute reif ist.

Abg. Simson für Zurückweisung an die Commission. Der Antrag des Abg. Immermann wird fast einstimmig angenommen. (Dagegen nur die Conservativen.)

Abg. Duncker (persönlich) weist den Vorwurf des Abg. Grafen Eulenburg, daß er die Grenzen der Redefreiheit überschritten habe, zurück. Den Vorwurf der Verleumdung, gegen den übrigens der Beweis der Wahrheit zulässig sei, kann er nicht zurücknehmen, so lange nicht der Minister wenigstens ein Beispiel des Terrorismus Seitens eines liberalen Criminalbeamten nachgewiesen habe. — Nach einigen ferneren persönlichen Bemerkungen der Abg. Graf Eulenburg und Dr. Simson und nachdem ein Antrag des Abg. Valentin auf Vertagung abgelehnt worden, geht das Haus zum letzten Gegenstande der Tagesordnung, zu dem Bericht der Commission für Finanzen und Zölle über Petitionen über. Nachdem auf Antrag des Abg. Krieger (Berlin) die Verathung über eine Petition, welche wegen Doppel-Besteuerung Entschädigung verlangt, abgelehnt worden, kommen zwei Petitionen und zwar: eine von 156 Eingeseffenen der Kreise Goldberg, Haynau und Schönau, und eine des Gutbesizers Ratomski aus Altendorf, Kreis Stuhm, zur Verhandlung, welche gegen die bei Veranlagung der Gebäudesteuer nach Paragraph 7 des Gesetzes vom 21. Mai 1861, resp. von der Regierung angeordneten und von der Einschätzungs-Commission zur Anwendung gebrachten Grundätze protestiren. Die Commission beantragt: 1) Im Hinblick auf die Erklärung der Regierung, sämtliche gegen das Veranlagungsverfahren in den nach § 7 des Gesetzes zu beurtheilenden ländlichen Ortschaften gerichtete Petitionen, soweit sie auch formell dazu geeignet erschienen, der Königlichen Staats-Regierung zur Benützung, event. Berücksichtigung bei der in Aussicht gestellten Revision zu überweisen; und

2) eine derartige Ueberweisung hinsichtlich des ad 1 u. 2 berregten, sowie der Petitionen der Besitzer des großen Marienburger Werders, und der Bauern Jakubowski, Matthias Dabielewski und Lorenz Moruz, in welchen gleichfalls Beschwerde darüber erhoben wird, daß die Veranlagung zu hoch und wesentlich nach dem Ertrage der Liegenschaften, ohne genügende Berücksichtigung der übrigen gesetzlichen Einschätzungsmerkmale erfolgt sei, eintreten zu lassen. Die Regierung hat durch ihren Commissar in der Commission das Bedürfnis einer Revision der Veranlagungen anerkannt und eine nochmalige Prüfung der geschätzten Einschätzungen in Aussicht gestellt. — Nachdem der Referent Abg. v. Rethen die Commissionsanträge befürwortet und der Finanz-Minister v. Bodelschwingh unter Hinweis auf die in der Commission abgegebenen Erklärungen seines Commissars bemerkt hat, daß die Regierung bereits vor Eingang der Petition zu der gewünschten Remedur sich bereit erklärt hat, werden obige Anträge einstimmig angenommen. — Schluß der Sitzung.

36. Sitzung am 7. April. In der heutigen Sitzung, welcher der Minister-Präsident v. Bismarck und der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, beizuhöhen, machte der Präsident dem Hause die Mittheilung von dem in der letzten Nacht erfolgten Ableben des Abgeordneten, Handelsamtspräsidenten v. Rönne. Das Haus ehrt den Dahingegangenen durch Erheben von den Plätzen. Dann folgt die Verathung des ersten Berichts der Budget-Commission. Die Etats des Herrenhauses, des Abgeordnetenhauses, des Bureau des Staatsministeriums, der Archive, der General-Ordens-Commission, des Geheimen Civil-Cabinetts, der Ober-Rechnungs-Kammer, des Disciplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten werden nach den Anträgen der Commission erledigt. Das Haus erhebt den Gesetzentwurf, betreffend den Hausirhandel in den hochzollernischen Landen, die Genehmigung und tritt bei Schluß unseres Blattes in die Verathung des Berichts der Handelscommission über Petitionen.

(Ausführlicher Bericht folgt in der Montag-Proc.)

### Herrenhaus.

13. Sitzung am 7. April.

In der heutigen Sitzung waren die Minister Graf Ziehlitz, v. Selchow und mehrere Regierungs-Commissare erschienen. Der Präsident Graf Eberhard zu Stolberg eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, wozu das Haus sofort in die Tages-Ordnung tritt. Der erste Gegenstand derselben ist der Bericht der Commission für Handel und für Finanzen betreffend den Staatsvertrag mit Oldenburg. Referent Herr v. Hellermann befürwortet den Antrag der Commission auf Genehmigung des Gesetzentwurfs. Prof. Tetzlaff erhebt gegen die Brauchbarkeit des Zahlhafens Einwand, welcher von dem Handels-Minister Graf Ziehlitz und dem Regierungs-Commissar des Marineministeriums widerlegt wird, demnach wird der Commissionsantrag ohne weitere Discussion angenommen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Commission für Eisenbahn-Angelegenheiten über den Gesetzentwurf betreffend den Bau der Eisenbahnen von Danzig nach Neufahrwasser und von Heppens nach Oldenburg sowie die Anschaffung der zur Bestreitung der Kosten des Grunderwerbs für die Berlin-Rüstriner Eisenbahn erforderlichen Geldmittel. Nachdem der Berichterstatter Herr v. Below die Annahme der Vorlagen in der Fassung, wie sie das Abgeordnetenhaus beschloßen, empfohlen hatte, erfolgt dieselbe einstimmig. — Es folgt der Bericht der Eisenbahn-Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie von 4 pCt. für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Trier durch die Eifel nach Call. Berichterstatter ist Herr v. Beurmann. Derselbe empfiehlt den Antrag der Commission; dem Gesetzentwurf und dem mit der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft über den Bau dieser Eisenbahn abzuschließenden Verträge in der Fassung, welche beide Vorlagen durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses erhalten haben, die Genehmigung zu ertheilen. Das Haus tritt dem Antrage ohne Discussion bei. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Budget-Commission, betreffend den Gesetzentwurf über die Errichtung von Gebäuden in der Nähe von Waldungen in dem Bezirke des Appellations-Gerichtshofes zu Köln. Die Commission empfiehlt den vom Abgeordnetenhaufe beratenen Gesetzentwurf abzulehnen, dagegen dem von der Regierung vorgelegten Entwurf mit ganz unwesentlichen redactionellen Abänderungen die Zustimmung zu ertheilen. Nachdem der Referent Dr. v. Daniels den Commissionsantrag befürwortet, wird derselbe angenommen und die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 7. April.

— Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, wird nach Annahme des bairischen Antrags Oesterreich erklären: es habe mit seiner Zustimmung zu dem Projekt der provisorischen Einsetzung des Augustenburger's eine Aeußerung über dessen Erbrecht durchaus nicht abgegeben wollen. Preußen wird gegen den Antrag stimmen und die nothwendigen Erklärungen mit aller Entschiedenheit abgeben.

— Durch den Antrag der Mittelstaaten ist das Verhältniß Preußens zu denselben, wie auch zu Oesterreich ein sehr gespanntes geworden. Durch diesen Antrag, sagt die ministerielle Zeitung, ist aus der Herzogthimerfrage eine „Machtfrage“ geworden. In seiner Depesche vom 22. März hatte das österreichische Cabinet erklärt, daß es die Wiederaufnahme

der Verhandlungen über Schleswig-Holstein am Bunde nicht veranlaßt habe und daß der Antrag der Mittelstaaten aus seiner Initiative nicht hervorgegangen, daß aber die Angelegenheit eine gemeinsame deutsche und daß der Bund berechtigt sei Aufschluß zu verlangen. Es forderte das preussische Cabinet auf, gemeinsam der Abstimmung sich zu enthalten, auf welchen Vorschlag aber Preußen nicht eingehen zu können glaubte.

— Die Absicht der Begründung einer Filiale der Preussischen Bank in Hamburg hatte natürlich die verschiedenen Projecte für Errichtung einer Schleswig-Holsteinischen Bank, wie sie von verschiedenen Seiten her beabsichtigt wurde, in den Hintergrund treten lassen. Nachdem nunmehr aber durch das Votum des Abgeordnetenhauses das vorerwähnte Project für jetzt wohl als aufgegeben betrachtet werden darf, treten die Bestrebungen der erwähnten Consortien mit erneuerter Energie hervor und werden wir daher voraussichtlich sehr bald von bestimmten Thatsachen auf diesem Gebiete zu berichten haben.

— Eine in Berlin vielgekannte Persönlichkeit, der Kammergerichts-Assessor a. D. Eduard Wach, ist vorgestern Vormittag am Herzogthum gestorben.

— Der „Times“ wird aus Berlin vom 1. April geschrieben: „Der Kaiser von Rußland beabsichtigt im Monat Mai Warschau zu besuchen. Dort wird wahrscheinlich der König von Preußen mit ihm zusammentreffen; und, wie man sagt, soll zwischen den beiden Souveränen eine von den beiden Regierungen schon lange ins Auge gefaßte Gebietsabtretung ins Reine gebracht werden.“ — Es ist hier schon seit längerer Zeit die Rede davon gewesen, daß der Kaiser von Rußland es sich sehr angelegen sein lasse, nicht nur den König von Preußen, sondern auch den Kaiser von Oesterreich im Frühjahr zu einer Reise nach Warschau zu bewegen. Die Einladung würde auf den Besuch der Frühjahrsmänöver lauten; im Grunde aber soll es der russischen Regierung am Herzen liegen, vermittelt dieser Zusammenkunft der drei Monarchen eine Regelung der polnischen Frage nach allen Seiten hin, zumal dem Auslande gegenüber, zu Wege zu bringen.

### Locales und Provinzielles.

Danzig, den 8. April.

[Stadtverordneten-Sitzung am 4. April.]

(Schluß.) Es hätten aber auch, fährt Herr Oberbürgermeister v. Winter fort, die Hotelbesitzer in der Schweiz, die, wie jeder kundige Reisende wisse, ihren Vortheil wahrzunehmen wüßten, ihre Localitäten mit Wasserheizungen versehen. Die Besorgniß, daß diese nicht für unser Klima passe, könne nicht als eine begründete nachgewiesen werden. Was die Kosten für die jetzige Heizung anbelange, so seien dieselben allerdings colossalt. Die Versammlung habe ja über dieselben hinaus noch den Dienstzern Remunerationen für die große Sorgfalt bewilligt. Diese colossalen Kosten müßten aber gerade als eine Mahnung zur Aufhebung der jetzigen Weisheit der Heizung sein, damit einer andern zweckmäßigeren Platz gemacht werden könne. Die Versammlung möge sich doch selber die Freude hierzu bereiten, die Hand dazu zu reichen. Thäte sie es nicht, so würde sie es später ungewisselhaft bedauern. Hr. Stattdmiller, der hierauf das Wort ergreift, erklärt in dem Falle für die Kosten des Ausbaues stimmen zu wollen, wenn derselbe im alterthümlichen Stil ausgeführt werde. Er bringt demnach folgenden Antrag ein: „Die Versammlung wolle beschließen: 1) daß bei dem Umbau und der Restauration des Rathhauses strenge der alterthümliche Stil inne gehalten werde und 2) deshalb bei Herstellung der Fenster in der jetzigen Kämmererei- und Deposital-Kasse die im Anschläge aufgenommenen großen Spiegelscheiben nicht verwendet werden.“

Nach Vorlesung dieses Antrags theilt Herr Ricker behufs der Unterstützung der Magistratsanträge ein ihm von einem Beamten der Disconto-Gesellschaft zu Berlin zugewandenes Schreiben mit, in welchem derselbe die großen Vortheile der Wasserheizung, welche in den Zimmern der benannten Gesellschaft eingerichtet worden, aus eigener Anschauung mittheilt. Die Mittheilung des Schreibens macht augenscheinlich auf die Versammlung einen für die Beschlußfassung entscheidenden Eindruck. Der Herr Oberbürgermeister, welcher hierauf wieder das Wort ergreift, entgegnet Herrn Kompeltien, daß der Kern des ganzen Projects der Wasserheizung darin liege, keinem Mindestfordernden den Auftrag zur Ausführung des Projectes, sondern nur einem so erprobten Manne, wie Herrn Hedmann zu übergeben. Würde man sich einem Mindestfordernden anvertrauen; so könnten möglicher Weise alle die Uebelstände eintreten, welche die Gegner des Magistratsantrags befürworteten. Herr Hedmann habe sich bewährt und biete durch seine bisherigen Leistungen Garantie. In Beziehung auf den Antrag des Herrn Stattdmiller erklärt der Herr Oberbürgermeister, daß er gegen denselben durchaus nichts habe, daß die Annahme desselben vielmehr ganz mit seinen Intentionen übereinstimme. Denn der architektonische Charakter des Rathhauses solle durch den Umbau nicht im Geringsten verlegt werden. Der Umbau habe vielmehr den Zweck, die Würde desselben zu bewahren, seine schöne Architektur vor dem Verfall zu schützen. Hiernach wurde der Antrag des Herrn Stattdmiller gewiß

Table with 4 columns: Day, Temperature, Wind, and other weather-related data.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 8. April. Weizen, 60 Last, 128 Pfd. fl. 400, 410, 420; 131 Pfd. fl. 410, 415; 126 Pfd. fl. 385; 125. 26 Pfd. fl. 375. Alles pr. 85 Pfd.

Kirchl. Nachrichten vom 27. März bis 3. April. St. Barbara. Getauft: Kaufmann Witte Sohn Arthur Carl.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus: Landrath v. Braudisch a. Kap. Director Melchior a. Stettin. Rittergutsbes. Schmidt a. Schwadtken.

Hotel de Berlin: Hotelbes. Basi a. Inowraclaw. Die Kaufl. Laabs a. Hamburg, Lindenstädt, Stein und Bode a. Berlin.

Walter's Hotel: Die Rittergutsbes. v. Tebenar a. Saalau, Boy aus Kapte u. v. Braune a. Zeltina. Gymnasial-Direktor Dr. Streblke n. Kam. a. Danzig.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. Doplawski a. Lippiz. Glaswaaren-Fabrikant Piewonta a. Kozgemühle. Kaufm. Hirschberger a. Thorn.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren: Die Kaufl. Kaufmann a. Pr. Stargard, Raumann a. Erfurt u. Ringberg a. Berlin. Dr. Ruhlmann aus Berlin.

Hotel d'Oliva: Gutsbes. Buchholz a. Arensdorf. Die Kaufleute Kohnert a. Bremen, Schulz a. Breslau, Seidel a. Berlin u. Borchert a. Königsberg.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. v. Brinkmann a. Posen. Gutsbes. Kraft a. Königsberg. Die Kaufl. Meißner a. Stettin.

Deutsches Haus: Die Gutsbes. Dücker a. Simonsdorf u. v. Rabenau a. Heddrungen. Amtm. Böbling a. Karstedt. Besitzer Hannemann a. Polzin.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 9. April. (Abonnement suspendu.) Gastdarstellung der kaiserl. Hofchauspielerin Fräul. Hedwig Raabe.

Die Grille. Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. \*.\* Fanchon Bibieur . . . . Fräul. Hedwig Raabe.

Montag, den 10. April. (6. Abonnement No. 17.) Gastdarstellung der k. Hofchauspielerin Fräul. Anna Kratz.

Gleich und Gleich. Lustspiel in 2 Akten von Moriz Hartmann. Hierauf:

Aus der komischen Oper. Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von C. Wall. Zum Schluss:

Die verwandelte Kaze. Phantastisches Singpiel in 1 Akt nach dem Französischen des Scribe. Musik von Haupter.

\*.\* Georg v. Seding, Raoul Gerard, Nebua Bluber . . . Herr Sonnenthal. \*.\* Mathilde, Juliette, Ninette . . . Fräul. Kratz.

Concert-Anzeige.

Zu meiner am 9. April im Apollo-Saale stattfindenden Matinee erlaube ich mir hiemit ergebenst einzuladen, und bitte um freundliche Theilnahme.

dem Kunstsinstitute angehören, welches Herr Dr. Laube im Geiste der modernen realistischen Kunstströmung mit Umsicht und Energie dirigiert und sie in demselben eine hervorragende Stellung einnehmen; so konnte man von vorn herein annehmen, daß das in Rede stehende Stück durch sie zur einschlagendsten Wirkung gelangen würde.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Schnelle Rückkehr in's Gefängniß.] Unter derselben Signatur berichteten wir vor Kurzem eine Gerichtsverhandlung. Wir sind in der Lage, sie heute bei einem neuen Bericht wieder anwenden zu müssen.

Bermischtes.

\*.\* [Für Lungenkranke] hat man ein neues Heilverfahren entdeckt, welches sich sehr bewähren soll. Man läßt dieselben täglich mehrere Stunden verdichtete Luft einathmen, zu welchem Zwecke eigene Gemächer, deren Wände, Boden und Decke aus schmiedeeisernen Platten bestehen, gebaut werden, in welche, während der Kranke sich darin befindet, Luft durch Maschinen hineingetrieben wird.

\*.\* In Düsseldorf wurde dieser Tage Dr. jur. Joh. Alex. Mirus von Berlin, 62 Jahre alt, vom Zuchtpolizeigerichte wegen Landstreicherei im Rückfalle zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

\*.\* In Gegenwart des Prinzen Alfred, des Herzogs von Cambridge, des Erzbischofs von Canterbury und einer Anzahl von Augenzeugen aller Klassen hat der Prinz von Wales heute die Ceremonie der Eröffnung des neuen hauptstädtischen Kloakennetzes, welches seinen Ausgang in die Themse hat, vollzogen.

\*.\* Dillendorf, der bekannte Verfasser der vielen Grammatiken moderner Sprachen, ist am 4. April in Paris gestorben.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 7. April: 2 Schiffe mit Getreide. Angekommen am 8. April: Hynes, Dampf. Dwina, v. Leith, m. Kohlen. Cole, Dampf. Duse, v. Liverpool, m. Salz.

Bahnpreise zu Danzig am 8. April.

Weizen 120-130 Pfd. bunt 55-67 Sgr. 120-132 Pfd. hellb. 57-72 Sgr. pr. 85 Pfd. 3. G. Roggen 120-128 Pfd. 38-42 Sgr. pr. 81 Pfd. 3. G. Erbsen weiße Koch. 50-54 Sgr. pr. 90 Pfd. 3. G. do. Futter. 45-49 Sgr. Gerste kleine 106-112 Pfd. 29-33 Sgr. große 112-120 Pfd. 32-36 Sgr. Hafer 70-80 Pfd. 24-27 Sgr. Spiritus 1 1/2 Thlr.

von den Bauverständigen als ein sehr willkommener gewürdigt werden. Nachdem noch der Herr Stadtbaurath Licht, die Stadtverordneten Herr J. C. Krüger, Herr F. W. Krüger, Herr Viber, Herr Devrient, Herr Breitenbach, Herr Liebin und Herr Gibsons das Wort gehabt, erfolgt der Schluß der Debatte.

Herr Lütz hat gestern den Cylus seiner Vorlesungen Shakespearescher Dramen mit dem „Hamlet“ eröffnet. Daß er diese Tragödie für die Eröffnung gewählt, hat wohl nicht allein seinen Grund in der Popularität derselben sondern auch wohl in der Tiefe und Gedankenfülle des wunderbaren Kunstwerks, welche immerdar die Auffassung neuer Gesichtspunkte ermöglichen und dem denkenden Geist Gelegenheit bieten, an das schon Bekannte neue Anschauungen zu knüpfen und den Horizont unseres Wissens und Forschens zu erweitern.

\* Als der Bäckergefell Julius Michalski gestern Abends von seinem Urlaub, im betrunknen Zustande zu seinem in der Jungferngasse wohnhaften Brodherrn zurückkehrte, hieb er in der Badstube ohne Veranlassung auf seinen Nebengesellen ein, und als er deshalb von seinem Meister zur Rede gestellt worden war und vergeblich versucht hatte, auch diesen zu schlagen, zertrümmerte er noch ebe polizeiliche Hilfe erziehen, mehrere Fensterscheiben. Es erfolgte demnach seine Verhaftung.

\* Das Dienstmädchen Matilde Mirczowski hat ihrer Dienstherrschaft bei Gelegenheit des Verlassens ihres Dienstes am 1. d. Mts., ein Paar Ohrgehänge und mehrere Kleidungsstücke gestohlen.

\* Gestern früh ist an der Schleufe in Neufahrwasser die Leiche des am 18. Januar cr. in dem dortigen Hafen ertrunkenen Bierfabrikers Mathias Pieper gefunden.

§§ Der bisherige Kreis-Sekretär Worczewski in Carthaus ist zum Rentmeister in Zoppot ernannt worden.

Colberg, 3. April. Im Regierungsbezirk Coblin, der verhältnißmäßig nur wenig Chausseen besitzt, ist gegenwärtig eine nicht unbedeutende Anzahl neuer Strecken im Bau begriffen. Auf Staatskosten werden folgende Strecken ausgeführt: 1) von Neustettin bis zur Schlochauer Kreisgrenze in der Richtung nach Hammerstein, 2) von Rummelsburg bis Gremerbruch, 3) durch den Stolper Kreis in der Richtung von Lauenburg nach Bütow. Die Kostenanschläge dieser drei Strecken betragen 290,429 Thlr. Auf Kreislosten mit Staats- und Provinzialzuschuß sind folgende Strecken im Bau begriffen: 1) von Jüdenbagen bis Colberg, 2) Colberg-Schwiebin, 3) von Rügenwalde bis Stolpmünde, 4) von Bütow bis zur Stolper Kreisgrenze in der Richtung auf Lauenburg und Stolp, 5) von Stolp bis Hammer und in mehr nördlicher Richtung nach der westpreussischen Grenze, 6) von Stolp nach Rathsdammnis und von dort bis zur Einmündung in die Bütow-Lauenburger Chaussee, 7) von Tempelburg nach Deutsch-Crone.

Weichsel-Gisgung.

© Dirschau, 8. April. In der verfloffenen Nacht von 11-1 Uhr hatte sich eine Stöpfung oberhalb gelöst und das Wasser stieg auf 21 Fuß 1 Zoll, heute um 6 Uhr Morgens Wasserstand 20 Fuß 6 Zoll. Die Eisstöpfung zwischen Rothebude und Langfelde hat sich noch nicht gelöst; dort hat das Wasser eine Höhe von 28 Fuß erreicht.

Stadt-Theater.

Durch unsere Wiener Gäste, Fräul. Kratz und Herrn Sonnenthal, kam vorgestern Gustav Freitag's Schauspiel: „Graf Waldemar“ auf der Bühne unseres Stadt-Theaters zur Darstellung. Es ist dies Schauspiel ein Conversationsstück im eigentlichen Sinne des Wortes, eine Komposition von sehr realistischer Färbung, welche bei allem Selbstreichtum ihre Existenz hauptsächlich in der Detailmalerei hat und deshalb nur gegeben werden kann, wenn die Hauptrollen sich in dem Besitz von virtuellen Darstellern befinden, die mehr oder weniger der realistischen Kunstströmung angehören. Da unsere beiden geschätzten Gäste aus Wien

**Bekanntmachung.**

Die Einführung der allgemeinen Staats-, Grund- und Gebäudesteuer hat eine Reform der städtischen Realabgaben und der Miethsteuer nöthig gemacht.

Die Aenderungen, die in dieser Beziehung eintreten werden, bestehen darin, daß vom 1. April c. ab: a. die bisherigen Realabgaben (bestehend aus der städtischen Grundsteuer, dem Ausgleichungs-Servis, dem Wach-, Müll- und Laternengeld und dem Speichermärtergeld) ganz außer Erhebung gesetzt und statt derselben 50% zu der allgemeinen Staats-, Grund- und Gebäudesteuer als Communalsteuer = Zuschlag erhoben werden, und b. die bisherige Miethsteuer à 4% des Miethwerths fortfallen und statt derselben eine allgemeine Wohnungssteuer à 2 1/2% des Wohnungs- und Nutzungswerths eingeführt werden soll.

Mit der Erhebung des ad. a. gedachten Communalsteuer-Zuschlages wird vom 1. April d. J. ab sowohl in der Stadt, als auch in den Vorstädten in der Weise vorgegangen werden, daß dieser Zuschlag gleichzeitig mit der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer durch die Einsammler gegen Aushändigung von Kassen-Quittungen abgeholt wird.

Die Abholung erfolgt monatlich; wenn aber einzelne Steuerpflichtige die vierteljährliche Zahlung wünschen, und dies der Real-Abgaben-Receptor schriftlich anzeigen, soll bei ihnen die Abholung vierteljährlich erfolgen.

In Betreff der allgemeinen Wohnungssteuer, zu deren Einführung die Genehmigung der königlichen Regierung nachgesucht worden ist und zu erwarten steht, wird zunächst mit der Veranlagung für das Semester vom 1. April bis 1. October d. J. vorgegangen werden.

Es wird zu diesem Zwecke in den ersten Tagen des Monats April c. sowohl in der Stadt, als auch in den Vorstädten jedem Hauseigenthümer oder dem Stellvertreter desselben ein Declarations-Formular und zwar ein besonderes für jedes eine eigene Servisnummer führende Grundstück zur Ausfüllung vorgelegt und nach Verlauf von 3 Tagen wieder abgeholt werden.

Indem wir wegen der Ausfüllung des qu. Formulars auf die auf der Rückseite desselben abgedruckten Bestimmungen aufmerksam machen, lassen wir an die Hauseigenthümer resp. an deren Stellvertreter und Vice-Wirthe hierdurch im Allgemeinen noch die Aufforderung ergehen, diese Formulare gewissenhaft in der festgestellten Frist von 3 Tagen auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten.

Danzig, den 27. März 1865.

Der Magistrat.

**Ein starker brauner Hengst,**  
9 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß,  
fehlerfrei und ruhig (namentlich  
sehr passend für Brauereibesitzer) ist  
zu verkaufen **Linggarten 109.**

Auf dem Adl. Gut **Nettkewitz**  
bei **Lauenburg** in Pommern  
sind **ca. 100 Schock Eschen**  
à Schock 6 Thlr. verkäuflich.

**Lotterie-Loose u. Anttheile IV. Cl.**

1/8 à 8 *Rthl.*, 1/16 à 4 *Rthl.*, 1/32 à 2 *Rthl.*,  
1/64 à 1 *Rthl.*, wie sie bei meinen langjährigen  
Kunden so sehr beliebt, sind wiederum in jeder  
Quantität zu haben in Berlin bei

**Alb. Hartmann,** Landsbergerstr. 86.

**Blumenfeld & Co.,**

Hainstrasse No. 22.,

empfehlen zur bevorstehenden Leipziger  
Jubilati-Messe ihr Lager der neuesten  
**Brüner Rock- und Beinkleider-Stoffe.**

**Dombau-Loose**

zu der am 4. September dieses Jahres laut  
amtlicher Bekanntmachung bestimmt  
stattfindenden 1sten Ziehung der **Kölner Dombau-**  
**Lotterie** sind pro Stück 1 *Rthl.* zu haben bei  
**Edwin Groening.**

**Neues Etablissement.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma

**Adalbert Karau,**

**Langenmarkt Nr. 20.,**

in dem früheren Locale der königlichen Bank, vis-à-vis dem „Englischen Hause“,

**eine Leinen- und Manufactur-**  
**Waaren-Handlung**

verbunden mit

**einer Wäsche-Fabrik**

am heutigen Tage eröffne.

Langjährige Erfahrung in dieser Branche, sowie höchst vortheilhafte Einkäufe auf der Frankfurter Messe und in den ersten Fabriken, setzen mich in den Stand, aller Anforderung aufs Beste zu genügen.

Durch strenge Reellität, sowie durch die solidesten Preise, werde ich mich bemühen das Vertrauen eines geehrten Publikums mir zu erwerben und zu erhalten, und empfehle ich hiermit mein Unternehmen einer gütigen Beachtung.

Hochachtungsvoll

**Adalbert Karau.**

Danzig, den 8. April 1865.



**Regelmäßige directe**

**Schiffsgelegenheiten von Bremen nach Amerika**  
**mit Dampf- und Segel-Schiffen.**



Nach New-York, Baltimore, Quebec &c. empfehle zu billig gestellten Ueberfahrtspreisen und ersuche Reisende wie Auswanderer wegen der Abfahrten und Preise nähere Erkundigung bei mir einzuziehen, die gern **unentgeltlich** ertheile.

Bremen, 1865.

**Ed. Jhon,**

Schiffbruder und Consul.

NB. Agenten wünsche anzustellen und wollen dazu geeignete Personen sich an mich wenden.

**Ed. Jhon** in Bremen.



Das seit 18 Jahren bestehende concessionirte Auswanderungs-Bureau von **Louis Knorr & Co. in Hamburg**

bietet Gelegenheit für Auswanderer direct nach

**New-York**

pr. Dampfschiff, zweimal monatlich,

Passage *Rthl.* **60,,** Kinder

= Segelschiff, zweimal monatlich,

„ **30,,** billiger.

**Quebec** am 15. April, 1. u. 15. Mai, 1. u. 15. Juni, 1. u. 15. Juli, „ **28,,** Säuglinge

**Dona Francisca u. Blumenau** am 10. April, 10. Juni, 10. Aug., 10. Oct., „ **30,,** frei.

Wer Plätze zu haben wünscht, wolle **10** Thaler à Person Draufgeld franco an **Louis Knorr & Co. in Hamburg** einsenden, wogegen Contracte erfolgen.

**Geschichte Julius Cäsar's**

vom

**Kaiser Napoleon III.**

**Einzig autorisirte deutsche Ausgabe.**

Auf vielfach ausgesprochene Wünsche erscheint so eben der erste Band in Groß-Oktav-Format, mit großer Schrift gedruckt und in tadelloser Ausstattung in einer Lieferungs-Ausgabe zu dem ungemein niedrigen Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. für den vollständigen Band in 5 Lieferungen von je 8 Sgr., die rasch hinter einander folgen werden.

Von dem französischen Original sind bereits 40,000 Exemplare vergriffen, die erste 10,000 Exemplare starke deutsche Auflage ist nahezu erschöpft.

**Der zweite und dritte Band** dieses wichtigen Werkes, die nach dem 1. Juli d. J. erscheinen sollen, können in Folge der literarischen Uebereinkunft zwischen dem Zollverein und Frankreich in keiner anderen Uebersetzung als in der unsrigen, einzig autorisirten erscheinen.

Wien

Carl Gerold's Sohn

Buchhändler der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

Berlin

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung

Harwitz & Gohmann.

Vorrätig in der

**Léon Saunier's** Buchhandlung  
(Gustav Herbig.)

**Gegen Zahnschmerz**

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen  
„Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**“

à Hülle 2 1/2 Sgr.

**J. L. Preuss,** Portschaisengasse 3.

Herrn Jungmann **Burmeister,**  
Sohn des Gutsbesizers B. aus Hohenstein,  
ersuchen wir zum Zweck der Ausgleichung seines Conto's,  
uns seine derartige Adresse anzugeben.  
**F. Lass & Co.** in Mempel.

**28. Auflage.**

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

**DER**  
**PERSÖNLICHE**  
**Schutz.**

28. Auflage.

In Umschlag verpackt.

Aerztlicher Rathgeber  
in allen geschlechtlichen  
Krankheiten, namentlich in Schwäche-  
zuständen etc. etc.  
— Herausgegeben von  
Laurentius in Leipzig.  
28. Aufl. Ein starker  
Band von 232 Seiten  
mit 60 anatomischen Ab-  
bildungen in Stahlstich.

— Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer,  
wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen,  
und ist fortwährend in allen namhaften Buch-  
handlungen vorrätig. In Danzig **Léon Saunier.**

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius  
Rthlr. 1 1/3 = fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlich-  
keit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach  
einem solchen Erfolge überflüssig.



MEDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES  
INDUSTRIELLES DE PARIS

**Keine grauen Haare mehr!**

**Melanogène**

von **Diequemare** sine in Rouen

Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 39.

Im augenblicklich Haar und Bart in  
allen Nüancen, ohne Geabr für die Haut  
zu färben. — Dieses Farbmittel ist das  
Beste aller bisher da gewesenen.

En-gros-Niederlage bei

**Fr. Wolff und Sohn** Hosiery, in Carlsruhe.

Meinen geehrten Bestellern auf den rechten  
**weißen Brust-Syrup**  
des Herrn **G. U. W. Mayer** in Breslau

die Anzeige, daß die erwartete größere Sendung  
eben eingetroffen.

**J. L. Preuss,** Portschaisengasse 3,  
Galanterie- und Papier-Handlung.